



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz

Vortragsnachlese

Mit demenzbetroffenen Menschen kommunizieren – der „Assoziative Dialog^{P.E.}“ als hilfreiche Methode

Der Mensch wird am Du zum Ich

Diese Worte von Martin Buber gelten für Menschen mit und ohne Demenz. Beim Umgang mit von Demenz Betroffenen ist Kommunikation das A&O. Da sie in einer „Anderwelt“ leben, ist es notwendig Brücken in ihre Welt zu bauen.



Aus dieser Überzeugung heraus hat *Petra Endres* die Methode des „Assoziativen Dialogs“ entwickelt und bildet u.a. Altenpfleger/innen, Alltagsbegleiter/innen und Mitarbeiter/innen der ehrenamtlichen Begleitung darin fort. Am 9. März 2016 war sie zu Gast bei unserer Vortragsreihe „Mit Demenz leben“ im Treffpunkt 50plus in Stuttgart und stellte die Methode vor.

Was heißt: Assoziativer Dialog?

Der Assoziative Dialog^{P.E.} ist eine Kommunikationsmethode im Umgang mit demenziell veränderten Menschen. Sie will die Anliegen der am Dialog Beteiligten aufspüren und berücksichtigen. Es handelt sich nicht nur um eine Methode, sondern auch um eine Haltung. Das, was in einem selbst ist, wird mit dem, was in anderen ist, verbunden.

Die Säulen des Assoziativen Dialogs

Assoziation

Das Publikum wird aufgefordert, sich Assoziationen bewusst zu machen.

- Welche Stichworte kommen Ihnen im Zusammenhang mit Demenz in den Sinn?
Vergesslichkeit, Orientierungsprobleme, ...

Weitere Assoziationen werden ausgelöst durch die Fragen:

- Welche Gefühle erleben Sie im Umgang mit einem demenzkranken Angehörigen?
Unsicherheit, Angst, Ratlosigkeit, Trauer, Zärtlichkeit, Angenommen Sein, Aggression, Wut
- Welche Gefühle haben die von Demenz betroffenen Menschen selbst?
Peinlichkeit, Hilflosigkeit, Angst, Trotz, Ausreden, Wut, Trauer, Freude, Dankbarkeit

Die Gefühle sind also sehr vielfältig, denn wie ich etwas erlebe, hat mit dem Gefühl zu tun, wie es mir gerade geht. Die Gefühle sind die Basis für die Handlung.

Worte

Um ein Gespräch zu beginnen, wird von den Äußerungen des Demenzkranken ein Ankerwort aufgegriffen, und die eigenen Assoziationen werden dazu in weiterführenden Fragen verwendet. Assoziationen werden also genutzt, um in die Welt der Menschen mit Demenz einzutreten. So kann der assoziative Dialog gestartet werden, und man kann immer wieder zum Ankerwort zurückkehren. Eine Grundthese ist, dass das ICH immer einen Anker braucht.

Der Dialog

Der Dialog entwickelt sich, wenn die Fragende zu jeder Antwort ihre eigenen Gedanken assoziiert. Da der Mensch zum Ich durch das Du wird, dürfen die Aussagen und das Verhalten des Menschen mit Demenz auf keinen Fall bewertet und damit vermittelt werden, dass alles, was er tut, falsch ist.



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz

Potentiale demenziell veränderter Menschen

Ihre Stärken, so Petra Endres, haben stets mit dem Gefühlsleben zu tun: Viele Menschen mit Demenz werden empfindsamer, feinfühlicher, authentischer und leben mit „eruptiven Erinnerungen“, also Erinnerungen, die unvermittelt hervorbrechen. Fakten- und Erfahrungswissen sind nur eruptiv vorhanden. Wichtig ist, was sie in diesem Moment erleben und wie sie sich fühlen.

Beispiel für die Anwendung der Methode

Eine ältere alzheimerkranke Frau fühlt sich gerade in die Zeit als junge Frau zurück versetzt und behauptet – entgegen den Tatsachen – ledig zu sein. Die Gesprächspartnerin wertet nun diese Aussage nicht, sondern verknüpft sie mit ihren eigenen Assoziationen. Diese Assoziationen sind die Brücke in die Welt der Demenzkranken. Dann greift sie auf eine der Ressourcen der Gesprächspartnerin zurück und sagt beispielsweise: „Wie fühlt es sich an, ledig zu sein?“

Workshops zum Erlernen der Methode

Petra Endres bietet Beratung, Coaching und Fortbildungen an. Das Angebot und weitere Informationen zum Assoziativen Dialog sind zu finden auf ihrer Webseite www.dialogwege.de.

Unter www.alzheimer-bw.de/infoservice/veranstaltungsnachlesen/nachlesen-2016 finden Sie die Präsentation der Referentin bei dieser Veranstaltung.

Dr. Brigitte Bauer-Söllner, Redaktionsteam Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg